

Zeitschrift für Beratung und Studium

Lehrende als Schlüsselfiguren bei Studienzweifeln in Zusammenhang mit mentalen Belastungssituationen

Erfahrungen aus dem Projekt Kompass M-V Transfer

Kristin Henke

Zeitschrift: Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS)

Jahrgang: 21 (2+3)

Seiten: 78-82

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

2+3 | 2026

Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: zbs@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-13



UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Kristin Henke

Lehrende als Schlüsselfiguren bei Studienzweifeln in Zusammenhang mit mentalen Belastungssituationen Erfahrungen aus dem Projekt Kompass M-V Transfer



Decisions to drop out of college typically develop over a longer period of time and are often accompanied by psychological stress. Against this backdrop, the question of how to reach students at an early stage when they are beginning to have doubts about their studies becomes increasingly important. University counseling services play a central role in the support process. To ensure that these services are utilized in a timely manner, it is important that those who are in regular contact with students in their day-to-day academic lives recognize the early signs of doubts about their studies and psychological distress, and develop the confidence to address students appropriately and refer them to suitable counseling services.

This article explores the potential of these early points of contact and highlights the extent to which university faculty can play a supportive role in helping students experiencing doubts about their studies or thoughts of dropping out find their way to professional counseling and support services. Using the example of the Kompass M-V Transfer network project, the article illustrates how faculty members can be specifically integrated into existing support and networking structures. The goal is to increase university faculty members' awareness of doubts about continuing their studies and situations of mental stress, to promote their confidence in handling such situations, and thereby to facilitate students' access to professional support.

Finally, this article describes the development of a cross-university series of events for university faculty and illustrates its implementation using a practical example. It highlights the contribution that involving university faculty can make to the further development of preventive support structures and to strengthening university-wide networking efforts.

Empirische Untersuchungen zum Studienabbruch zeigen, dass entsprechende Entscheidungsprozesse in der Regel nicht plötzlich entstehen, sondern sich über einen längeren Zeitraum entwickeln (vgl. Heublein et al. 2017, 52). Der Entschluss, ein Studium abzubrechen oder den eingeschlagenen Bildungsweg neu auszurichten, ist meist das Ergebnis eines mehrstufigen Prozesses, in dem persönliche, fachliche, motivationale und strukturelle Einflussfaktoren zusammenwirken. Studienzweifel entstehen damit nicht monokausal, sondern entwickeln sich im Zusammenspiel individueller Voraussetzungen sowie studien- und lebensweltlicher Rahmenbedingungen (vgl. Fellner 2024, 321). Mentale Belastungen stellen in diesem Zusammenhang einen bedeutsamen Einflussfaktor dar (vgl. Steinkühler et al. 2023, 5). Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass psychische Belastungen unter Studierenden zugenommen haben und sich auf das Studierenleben, die Studienmotivation sowie die Fähigkeit auswirken können, Anforderungen des Studienalltags zu bewältigen (vgl. Steinkühler et al. 2023, 8). Zwischen ersten Abbruchgedanken, der eigentlichen Abbruchentscheidung und der Exmatrikulation liegen häufig mehrere Semester (vgl. Heublein et al. 2017, 52). Für Beratungsakteur:innen eröffnet diese Prozesshaftigkeit die Möglichkeit, Stu-

dierende bereits in einer frühen Phase ihrer Zweifel zu begleiten und sie bei einer reflektierten Bildungsentscheidung zu unterstützen.

Im Beratungskontext stellt sich in dieser Hinsicht eine zentrale Frage: Wie können Studierende möglichst frühzeitig erreicht werden – insbesondere dann, wenn sich Studienzweifel mit mentalen Belastungssituationen überlagern oder gegenseitig verstärken? Eine präventive Begleitung setzt voraus, dass Unterstützungsbedarfe bereits in einer Phase erkannt werden, in der professionelle Beratungsangebote häufig noch nicht in Anspruch genommen werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Blick nicht ausschließlich auf bestehende Beratungsangebote zu richten, sondern auch auf diejenigen Akteur:innen innerhalb der Hochschule, die Studierende kontinuierlich im Studienalltag begleiten.

Aus diesen Überlegungen lässt sich ableiten, dass auch Hochschullehrende stärker als bislang in präventive Unterstützungsstrukturen einbezogen werden könnten und sollten. Aufgrund ihres kontinuierlichen Kontakts mit Studierenden erleben sie Lern- und Entwicklungsprozesse unmittelbar und können Veränderungen im Studi-